



BERNIE BIBER - GLOSSE

Jetzt sagen Sie doch mal selbst, die P K W - M a u t braucht kein Mensch oder? Niemand braucht sie, niemand will sie, auch nicht die Kanzlerin. Sagt sie. Ich darf mal Bundeskanzlerin Merkel wörtlich zitieren. (Ich mache das deshalb so gerne, weil mir noch keine schönere Art eingefallen ist, die Frau auf den Arm zu nehmen). Frau Merkel im Bundestagswahlkampf 2013 vor einem Millionenpublikum im Fernsehen: „Mit mir wird es eine PKW-Maut nicht geben“.

Nun haben die „festen Überzeugungen“ unserer Bundeskanzlerin eine nicht ganz so lange Haltbarkeit, wie ein Mettbrötchen auf einem Gartentisch im August bei 36 Grad im Schatten. Beispiel gefällig? Sie erinnern sich? Ich darf nochmal die Bundesraute zitieren: „Ich bekenne mich zur Wehrpflicht“, und: "Die Wehrpflicht ist zum Markenzeichen unserer Streitkräfte geworden, um das wir auch

international beneidet werden." Dann wurde sie abgeschafft. Die Wehrpflicht, nicht die Kanzlerin. Tja, man kann nicht alles haben. Oder nehmen Sie die Atomkraftwerke, deren Laufzeit unter Kanzlerin Merkel noch einmal verlängert wurde, weil sie ja die sichersten der Welt waren. Ein paar Monate später flog den Japanern Fukushima um die Ohren,



und plötzlich waren auch unsere Kernkraftwerke nicht mehr ganz so sicher. Merkel leitete die Energiewende ein. Dann folgte die nächste zerebrale Kernschmelze zum Thema Griechenland.

Es dürfe auf keinen Fall finanzielle Hilfen für die Griechen geben, ließ sich unser uckermärkisches Windfähnchen vernehmen, das verstoße gegen die europäischen Verträge. Kurz darauf

sahen die Griechen vor lauter Rettungsschirmen keine Sonne mehr. Mit Unterstützung der Kanzlerin.

Nun also die Maut. Alle wissen, dass sie schwachsinnig ist, unter anderem deshalb, weil sie neuesten Expertenberechnungen zufolge wahrscheinlich sogar mehr kostet als sie einbringt. Leider ist die Zahl der CSU-Politiker, deren Intelligenzquotient messbar oberhalb der eigenen Körpertemperatur liegt, stark rückläufig, deshalb bestand Voll-Horst Seehofer auf der Maut. Also suchte Frau Merkel einen Ochsen, der das für sie machte. Sie fand ein Rind. Das Dobrindt. Seitdem führte die Tagesschau zwischenzeitlich den Untertitel: Die Sendung mit der Maut.

Sollte es einmal eine Weltmeisterschaft im Zurückrudern geben, empfehle ich Frau Merkel die Teilnahme. Der Titel wäre ihr nicht zu nehmen.

Aber mich fragt ja niemand. Mich geht das ja auch nix an. Ich hab ja nix zu sagen. Ich bin ja nur

Ihr Berni Biber

EIN TEURES PRIVATVERGNÜGEN

Es war in den Zeitungen zu lesen: Unser Bürgermeister gönnt sich einen Beigeordneten. Mit freundlicher Unterstützung der Mehrheitsfraktion. Zu seiner Entlastung wie es heißt. Weiterhin stand zu lesen, dass es in der Verwaltung niemanden gibt, der bereit oder in der Lage ist, die von der Gemeindeordnung vorgeschriebene Funktion des allgemeinen Vertreters wahrzunehmen. Das ist bemerkenswert. Leider ist über die Gründe, warum von den Führungskräften niemand bereit ist, diese Funktion zu übernehmen, nichts zu lesen. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Hier drängen sich Fragen zur Führungs- und Organisationskompetenz des Bürgermeisters auf. Ist der Bürgermeister mit seinem Arbeitspensum überfordert? Seine Vorgänger waren das offenbar nicht. Interessant auch, dass diese Überforderung an dem Tag eingetreten ist, an dem der

bisherige allgemeine Vertreter darum gebeten hat, ihn von dieser Aufgabe zu entbinden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung schieben einen Berg von Überstunden vor sich her, und ihr Chef bläht die Führungsebene auf. Auf dieses dünne Brett muss man erst einmal kommen!

Bedauerlicherweise kostet dieser Irrsinn die steuerzahlende Bevölkerung mit Gehalts- und Pensionszahlungen ein hübsches sechsstelliges Sümmchen.

Da wundert es nicht, dass sich nicht wenige Bürgerinnen und Bürger mit diesem Bürgermeister inzwischen auch überfordert fühlen.